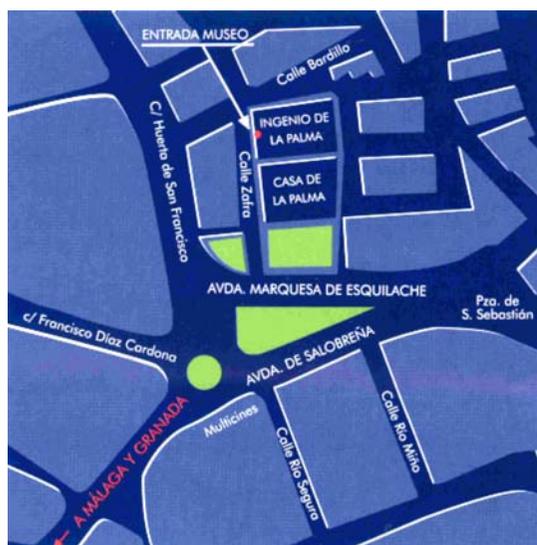


Willkommen

Motril, Stadt des Zuckers, bietet dem Besucher einen didaktischen und angenehmen Rundgang, der fast tausend Jahre Zuckerrohrkultur kondensiert. Der Zucker stellte ein Luxusprodukt dar und war als 'süßes Gold' der andalusischen Küsten bekannt.

Straßenkarte



WINTERFAHRPLAN

von Dienstag bis Samstag
von 10.00 bis 14.00
von 16.00 bis 19.00

Sonntag
von 10.00 bis 13.30

SOMMERFAHRPLAN

von Dienstag bis Samstag
von 10.00 bis 14.00
von 18.00 bis 20.00

Sonntag
von 10.00 bis 14.00

Allgemeinen Eintritt: 3 euros / Ermäßigten Eintritt: 2 euros
——— (Führung auf Deutsch) ———

Telefon Reservierung **958 822 206**

Zuckermuseum von Motril

Zuckerfabrik von La Palma
C/ Zafra, 6
18600 MOTRIL
(Granada)

WWW.motril.es/museodelazucar.htm
museodelazucar@motril.es

Área de Cultura



DESQBRE
FUNDACIÓN ANDALUZA PARA LA DIVULGACIÓN
DE LA INNOVACIÓN Y EL CONOCIMIENTO



Diese Situation, dieselbe wie die iberische Produktion von Zucker aus Zuckerrohr in der Vorindustriellen Zeitepoche, dauerte bis Ende des 18. Jh. an: drei Jahrhunderte produktive, Handels- und finanzielle Blütezeit, die durch schwere gelegentlichen Krisen unterbrochen wurde. Mit der Entdeckung Amerikas "reiste" das Zuckerrohr vom Mittelmeer zu den grossen Landgütern der Neuen Welt, wo es Wurzeln in dem Sinn schlug, als dass es als wesentlicher Bestandteil der karabischen Kultur betrachtet wird.

Nur die Anwendung der industriellen Dampfmaschinen im 19. Jh. ermöglichte die Existenz an der Küste Granadas und Malagas bis zum heutigen Tag, wobei diese tausendjährige, in Europa einzigartige, Anbaukultur am Verschwinden ist.

Das Zuckerrohrmuseum

Die Identität der Geschichte Motrils und die dieses reichen und gereisten Produkts hat die Stadt ermutigt, ein grosses kulturelles und museumstechnisches Angebot in drei verschiedenen Gebieten zu schaffen: die Landschaft des Zuckerrohrs im Besichtigungszentrum des Zuckerrohrs, der Zucker in der Vorindustriellen Zeitepoche bei der Rohrzuckerfabrik de La Palma und die industrielle Zuckerproduktion in der Fabrik del Pilar.



Suckerschüssel von La Palma

Die Rohrzuckerfabrik 'El Ingenio de La Palma' von Motril ist die einzige von vielen an der andalusischen Küste, von der ausreichend geschichtliche und materielle Spuren erhalten geblieben sind. Dank der durch archäologische Ausgrabungen ans Licht gebrachten Zeugnisse konnten alle Vorgänge der Zuckerherstellung und deren Orte in der Vorindustriellen Zeitepoche rekonstruiert werden, vom 'palacio de cañas' (Zuckerrohrpalast) zu den Mühlen, Presse, Küche und Raffinaden wo letztendlich die einzelnen Zuckerformen oder -hüte gewonnen wurden. Der Vorgang wurde mit erläuternden Tafeln, Zeichnungen, Entwurfsmodellen und Aufnahmen, die helfen, die komplexen Vorgänge der Zuckerherstellung und seine technologische Entwicklung vom 10. bis 18. Jh. zu verstehen, sowie die Beziehungen zwischen dem Produkt und sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und ländlichen Geschichte des Landes, vervollständigt.

Es werden auch zwei massstabsgerechte Wiederherstellungen technologischer Bestandteile der Zuckerproduktion gezeigt: eine Presse aus Holz, die auf ursprünglichen Steinstrukturen montiert ist und die Idealisierung einer hydraulischen Mühle aus zwei Stösseln oder horizontalen Zylindern, nachgebaut nach einer Beschreibung vom Ingenio de La Palma im Jahre 1641. Es handelt sich dabei um eine Rekonstruktion vom besonderen Interesse, da es keine geschichtlichen Dokumente grafischen Charakters über diesen Maschinentyp gibt, der in den spanischen Rohrzuckerfabriken angewandt wurde. Mit diesem Zentrum ehrt Motril seine geschichtliche Verbindung zum Rohrzucker, frühere Quelle des Reichtums und Luxusprodukt.

Es wird auch bekannt gegeben, dass dies der erste Teil eines viel grösseren Projekts ist, welches einer in Europa einmaligen natürlichen und menschliche Landschaft gewidmet ist. Wie Quevedo in unserem Goldzeitalter bestätigen würde: 'Si pan de azúcar, en Motril te encajo'.

Das Vorindustrielle Zuckerrohrmuseum in Motril verfügt in seiner Lage, Materialien und didaktische Multimediaansätzen über ein in seinem Genre einzigartiges Ensemble. Die Stadt, seine Kultur und seine Landschaft sind während der fast tausend Jahre Anbau und Verarbeitung von Zuckerrohr erhalten geblieben. Die ersten Schriften über den Zuckerrohranbau an den granadinischen Küsten mit seinem orientalischem Ursprung im al-Andalus, belaufen sich auf das 10. Jh. nach Angaben des Cordobés al-Razí.

Seitdem verbreitete sich das Zuckerrohr entlang der Mittelmeerküste dank seiner aussergewöhnlichen Klima- und Umweltbedingungen. Durch die Eingliederung jener Länder in das christliche Spanien stieg die Produktion und die Vermarktung des Zuckers an. Das Rohr, zur Monokultur der Küstenebenen geworden, machte von da an die Landschaft von grossen Gebieten abhängig, einschliesslich von den Küstengebirgen. Es bestand ein grosser Bedarf an Holz, der zu den 'Zöllen', 'Zuckermühlen', 'Plantagen' oder Gebäuden herangeschafft werden musste, um Zucker produzieren zu können.